



# Bote vom Welzheimer Wald

**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.**

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S. im Oberamtsbezirk 1 M 25 S. au wärts 1 M 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S.

**Nr. 49.**

**Welzheim, Sonntag den 29. März 1891.**

**25. Jahrgang.**

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachungen über Einträge im Genossenschaftsregister.

1. Gerichtsstelle, welche die Bekannt- machung erläßt; Ober- amtsbezirk, für welchen das Genossenschafts- register geführt wird.	2. Datum des Eintrags.	3. Wortlaut der Firma; Sitz der Genossenschaft; Ort ihrer Zweigniederlassungen.	4. Rechtsverhältnisse der Genossenschaft.	5. Bemerkungen.
R. Amtsgericht Welzheim.	24. März 1891.	Darlehenskassen-Verein Rudersberg eingetragene Genossenschaft mit un- beschränkter Haftpflicht. Sitz in Rudersberg.	<p>Gesellschafts-Vertrag vom 24. Februar 1891.</p> <p>Der Verein hat den Zweck, seinen Mitgliedern die zu ihrem Geschäfts- und Wirtschaftsbetriebe nötigen Geldmittel in verzinlichen Darlehen zu beschaffen, sowie Gelegenheit zu geben, müßigliegende Gelder verzinlich anzulegen.</p> <p>Mit dem Verein wird eine Sparkasse verbunden.</p> <p>Die derzeitigen Vorstandsmitglieder sind</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1) Heinrich Bauerle, Schultheiß, Vorsteher,</li> <li>2) Wilhelm Stahl, Sattler, Stellvertreter,</li> <li>3) Gottfried Bader, Ziegler,</li> <li>4) Wilhelm Eppensteiner, Glaser,</li> <li>5) Jakob Haller, Kronenwirt,</li> </ol> <p>sämtlich in Rudersberg.</p> <p>Die Bekanntmachungen des Vereins erfolgen unter der Firma desselben und gezeichnet durch den Vorsteher bezw. den Vorsitzenden des Aufsichtsrates im Amtsblatt des Oberamtsbezirks (Bote vom Welzheimer Wald).</p> <p>Rechtsverbindliche Willenserklärungen und Zeichnung für den Verein erfolgen durch den Vorsteher oder seinen Stellvertreter und zwei weitere Mitglieder des Vorstandes.</p> <p>Die Zeichnung erfolgt, indem der Firma die Unterschriften der Zeichnenden hinzugefügt werden.</p> <p>Bei Anlehen von hundert Mark und darunter genügt die Unterzeichnung durch zwei vom Vorstand dazu bestimmte Vorstandsmitglieder.</p> <p>Die Liste der Genossen kann jederzeit beim Amtsgericht eingesehen werden.</p>	Zur Urkunde: Oberamtsrichter Herrmann.

# Bekanntmachung, der Frühjahrs-Kontrollversammlungen im Landwehr-Bezirk Gmünd im Jahr 1891. 2. Compagnie Welzheim.

## I. Kontrollplatz Lorch.

**Dienstag den 7. April Nachmittags 2.<sup>45</sup> Uhr** beim Rathaus mit sämtlichen Kontrollpflichtigen der Gemeinden Alsdorf, Großdeinbach und Blüderhausen.

**Dienstag den 7. April Nachmittags 4 Uhr** ebendasselbst mit sämtlichen Kontrollpflichtigen der Stadt Lorch und der Gemeinden Waschenbeuren und Waldhausen.

## II. Kontrollplatz Welzheim.

**Mittwoch den 8. April Vormittags 9 Uhr** auf dem Kirchplatze mit sämtlichen Kontrollpflichtigen der Stadt Welzheim und der Gemeinden Kaisersbach, Kirchenkirnberg, Pfahlbronn, Ruderberg und Unterschlechtbach.

Bei den Kontrollversammlungen haben zu erscheinen:

Die Reservisten, Landwehrmänner I. Aufgebots und die Ersatz-Reservisten, sowie die zur Disposition der Truppenteile beurlaubten und die zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften, die ausgehobenen und noch nicht eingestellten Rekruten des Train-Bataillons Nr. 13.

Die Mannschaft wird hiemit befehligt, mit den Militärpapieren versehen zu oben genannten Zeiten pünktlich und geordnet auf den Kontrollplätzen zu erscheinen. Dabei wird bemerkt, daß die Mannschaften am Tage der Kontrollversammlung **den ganzen Tag** als zum aktiven Heere einberufen sich zu betrachten haben und demgemäß den Militärgesetzen in ihrem ganzen Umfang ohne jede Einschränkung unterliegen.

Die Leute der Jahresklasse 1883 werden in die Landwehr I. und diejenigen der Jahresklasse 1878 in die Landwehr II. Aufgebots übergeführt.

Wer wegen Krankheit bei der Kontrollversammlung nicht erscheinen kann hat ein ärztliches oder obrigkeitliches Zeugnis rechtzeitig an den Bezirksfeldwebel gelangen zu lassen. Unentschuldigtes Ausbleiben wird mit Arrest bestraft.

Es wird ferner daran erinnert, daß die hinter die letzte Jahresklasse der Landwehr I. Aufgebots zurückgestellten oder auf ihren demaligen Stellen als unabhkömmlich anerkannten Mannschaften bei den Kontrollversammlungen zu erscheinen haben.

Bitten um Befreiung vom Erscheinen bei der Kontrollversammlung, die nur in ganz dringenden Fällen gestellt werden dürfen und auch nur dann, wenn der Nachweis der Dringlichkeit geliefert ist auf Gewährung hoffen dürfen, müssen so zeitig durch den Bezirksfeldwebel

an das Bezirks-Kommando gelangen, daß den Betreffenden vor der Controlversammlung die Mitteilung eines Bescheides noch zugehen kann. Die Schultheißen-Memter werden ersucht, für Bekanntmachung obigen Befehls auf ortsübliche Weise derart Sorge zu tragen, daß auch die in Parzellen wohnenden Controlpflichtigen Kenntnis von demselben erhalten.

Gmünd, den 16. März 1891.

**Königliches Bezirks-Kommando Gmünd.**

Welzheim.

**An die Gemeinde- und Stiftungsräte, Ortsarmenbehörden und die Herren Verwaltungskassiere des Bezirks.**

Dieselben werden hiemit aufgefodert, dafür zu sorgen, daß die Entwerfung des Stats für das Verwaltungsjahr 1. April 1891/92 in Bälde erfolge und daß solche nach vorausgegangener Beratung seitens der betreffenden Kollegien mit der Beschlußnahme der letzteren bis zum Schluß des Monats April zur Prüfung und Genehmigung hieher vorgelegt werden.

Bei Entwerfung des Stats ist mit Gründlichkeit zu verfahren und sind erhebliche Abweichungen von den Statsätzen, beziehungsweise Rechnungsergebnissen der letzten Rechnungsperiode zu erläutern, auch ist besondere Rücksicht darauf zu nehmen, daß die für etwaige Ergänzung des Grundstocks und die Schuldentilgung erforderlichen Mittel in denselben vorgesehen werden. Die Beschlüsse und Genehmigungsdekrete, welche sich auf die einzelnen Positionen beziehen, sind in den Stats zu allegieren.

Ueber die aus der vorhergehenden Rechnungsperiode noch verfügbaren Mittel ist unter Anführung des vorhandenen Barvorrats und der noch vorhandenen Aktiv- und Passivrückstände in den Stats Nachweis zu geben.

Bezüglich der zu entwerfenden Gemeinde-Stats wird weiter folgendes zur Nachachtung angefügt:

Als Einnahmen kommen die Bürger- und Beisitzersteuer, Beiträge zu den örtlichen Feuerlöschgerätschaften und zur Allmandbepflanzung, sowie die Frohnsurrogatgelder in Wegfall. (Art. 35 und 47 des Gemeindeangehörigkeitsgesetzes vom 16. Juni 1885 und §§ 18 und 23 der Vollziehungsverfügung hiezu vom 7. Oktober 1885.)

Die Wohnsteuer wird auch von den Gemeindebürgern erhoben. (Art. 55 des Gemeindeangehörigkeits-Gesetzes.)

Für die in Vollziehung der Landesfeuerlöschordnung vom 7. Juni 1885 der Feuerlöschkasse zur Bestreitung der Kosten der Feuerlösch-einrichtungen zu gewährenden Jahreszuschüsse ist Vo.sorge zu treffen und es sind diesfalls die Bestimmungen des Art. 21 der Landesfeuerlöschordnung und des § 25 der Vollziehungsverfügung hiezu vom 24. November 1888 maßgebend.

Den 26. März 1891.

**A. Oberamt.  
Bellnagel.**

## Ostern.

Ein Engel steht im lichten Kleid  
Vor einem Sarkophag,  
Erweckt mit mildem Friedenskuß  
Den jungen Ostertag.  
Den Ostertag, mit Lenzespracht  
Geht er dem Glück voran  
Und öffnet uns zu sel'ger Zeit  
Die sternenvolle Bahn. --

Er führt uns aus der kalten Nacht  
Hinauf zu lichten Höh'n,  
Vor unsern Blicken lacht und winkt  
Die Welt so jung so schön.  
So jung, so schön — ein Hauch des Herrn  
Weht her vom Himmelsthor  
Und streift von jedem trüben Herz  
Den schwarzen Trauerflor.

Die Taube mit dem Palmzweig  
Fliegt froh der Sonne zu —  
Gleich Rosen blüht die Hoffnung auf  
Und ringsum Fried und Ruh'.  
Ja Fried' und Ruh', der Kampf ist aus,  
Der Ostertag erschien;  
Der Glaube lebt, die Liebe siegt,  
Laßt alle Sorgen flieh'n!

Eugen Ego.

## Württemberg.

**Heilbronn, 26. März.** Gestern nachmittag wurden zwei Dienstmädchen, sowie der Hausknecht eines hiesigen Privathauses wegen Diebstahls und Hehlerei verhaftet.

**Heilbronn, 26. März.** Am Dienstag den 24. März durfte die älteste Bewohnerin unserer Stadt, Frau Oberamtsarzt Seyffer Witwe, bei guter Gesundheit ihren 98. Geburtstag feiern. Von allen Seiten wurden ihr herzlichste Glückwünsche zu teil.

**Ludwigsburg, 25. März.** Das etwa drei Jahre alte Söhnchen des Mehgers Heller spielte heute in der Marktstraße mit einigen anderen Kindern und geriet hierbei unter das Fuhrwerk eines hiesigen Fuhrhalters, das von dem Knecht unbeaufsichtigt gelassen war. Da die Räder dem bedauernswerten Kinde über den Unterleib gingen, trat fast augenblicklich der Tod ein.

**Aus dem O.A. Hall, 24. März.** Ein rares Schwinderlpaar, der 60 Jahre alte Zigeuner Gotthard Winter von Allmendingen, O.A. Ehningen, und die 50 Jahre alte Zigeunerin Magdalene Reinhardt von Erbach in Hessen wußte vor einigen Monaten einem Bauern in Kiegenhof 500 Mk. Bargeld und 50 Mk. Wert an Schmuck abzuschwätzen, damit ein Schatz von 30 000 Thalern, der in des Bauern Haus verborgen liege, behoben werden könne. Der Bauer gab das Geld her, zumal es in seinem Hause vergaben werden sollte. Die Zigeuner gingen aber mit den 500 Mk. davon.

Der Betrogene ließ die beiden Schatzgräber in Hall verhaften. Bei der Strafkammer kam die Sache zur Verhandlung; es erhielt je wegen Diebstahls und Betrugs Winter 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus, die Reinhardt 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis.

**Aus dem Oberamt Hall, 25. März.** Gemeinderat und Gutsbesitzer Döll in Unteraspach, ein in der ganzen Umgegend beliebter Mann, fiel heute vormittag in seiner Scheuer vom Balken auf die Tenne herab und verletzte sich am Hinterkopf so schwer, daß er tot auf dem Plake blieb.

## Deutschland.

**Berlin, 22. März.** An der heute nachmittag erfolgten Grundsteinlegung der Kaiser Wilhelm Gedächtniskirche im Westen Berlins nahmen teil das Kaiserpaar, der Großherzog und die Großherzogin von Baden, der Reichskanzler, die Minister, die Feldmarschälle Grafen Moltke und Blumenthal, die Generalität, Geistlichkeit und Behörden. Abteilungen von Gardetruppen mit Fahnen und Standarten waren zu der Feier befohlen. Oberpfarrer Müller von Charlottenburg dankte in seiner Festrede dem Kaiserpaar für dessen unermüdlige Thätigkeit zur Binderung der Kirchennot. Die zu errichtende Kirche möge stets erinnern an den unvergeßlichen Kaiser und sein segensreiches Wirken, sie möge dienen zur Ehre Gottes. Der Verlesung der Urkunde folgten unter Geschüßsalven die üblichen Hammerschläge. Choralgesang eröffnete und schloß die Feier,

auf welche ein Vorbeimarsch der Truppen folgte. Die Majestäten wurden bei der Einfahrt und Rückfahrt enthusiastisch begrüßt.

Dem Vernehmen nach sollen die Pläne für eine Befestigung der Insel Helgoland fertiggestellt sein. Dieselben unterliegen jetzt der Allerhöchsten Prüfung. Im allgemeinen soll daran festgehalten sein, daß Helgoland gleichsam als ein stark befestigtes Forts vor den Hauptbefestigungen an der Küste zu betrachten ist. Dieses Forts soll den rekognoszierenden deutschen Schiffen, sowie der Torpedobootflotte einen sicheren Zufluchts- und Ankerort geben, zugleich aber auch die allzugroße Annäherung einer feindlichen Flotte an die deutsche Küste verhindern und den Aufmarsch der eigenen Flotte schützen. Zu diesem Zweck sollen die beiden Häfen der Insel, der Süd- und Nord-Hafen ausgebaut, auf dem Oberlande mehrere Batterien mit Schnellfeuernden und weittragenden Geschützen eingerichtet werden. Daß die Signalstation allen Anforderungen der Neuzeit gemäß eingerichtet wird, ist bei der Lage der Insel selbstverständlich.

Dresden, 25. März. Der Kriegsminister von Fabrice ist heute vormittag 10 Uhr gestorben.

#### Ausland.

Paris, 26. März. Die heutige Nummer des „Figaro“ veröffentlicht einen sensationellen, aber bei der bekannten Unzuverlässigkeit der Quellen des Figaro mit Vorsicht aufzunehmenden Artikel über eine Zusammenkunft des Prinzen Napoleon mit Bismarck im Jahre 1866, unterzeichnet Marquis Villeneuve. Danach schlug Bismarck eine gemeinsame Aktion Deutschlands und Frankreichs gegen Rußland und England vor. Da Bismarck die Rheingrenze und einen schriftlichen Geheimvertrag ablehnte, zerbrach sich das Projekt.

Paris, 24. März. Die chilenische Gesandtschaft veröffentlicht folgende Depesche: Die Regierungstruppen zogen sich in guter Ordnung zurück, in Talama alles Kriegsmaterial und Proviant einnehmend. Von da aus greifen sie Iquique, Antofagasta an.

Paris, 23. März. Der Kommandant des 6. Armeekorps erhielt von Kriegsminister den Befehl, eine allgemeine Truppeninspektion in den östlichen Städten vorzunehmen. Der General inspizierte bereits Lunéville und Nancy und erklärt, das 6. Armeekorps sei für jeden möglichen Fall vorbereitet.

Paris, 21. März. General Moulanger nimmt seinen ständigen Wohnsitz in Brüssel und soll bereits ein Privathotel daselbst gemietet haben.

Wien, 24. März. Diesen Sommer finden große Seemannöver in der Adria statt. Kaiser Franz Josef und Prinz Heinrich von Preußen werden zugegen sein.

Dieppe, 25. März. Bei Buys stürzten etwa 2000 Kubikmeter des Uferfelsens ein. Eine Person wurde getötet und zwei verwundet.

Konstantinopel, 25. März. Prinz Louis Napoleon ist aus Tiflis hier eingetroffen und von dem italienischen Geschäftsträger empfangen worden. Er beabsichtigt, morgen nach Deutschland zu reisen.

Genf, 23. März. Bei dem gestern in einem hiesigen Saale gehaltenen Vortrag Stöckers wurde letzterer durch Pfeifen und Johlen am Sprechen verhindert. Als die Polizei einschritt, entstand im Saal ein heftige Schlägerei und wurde eine Anzahl Lärmmacher mit Gewalt entfernt. Drei Rädelsführer, davon zwei Württemberger und ein Preuße wurden verhaftet.

Amsterdam, 23. März. In Atjes fand ein neuer Kampf statt, die Aufständischen zündeten zwei Dörfer an, ein Hauptmann und 4 Soldaten wurden getötet.

Gibraltar, 22. März. Die Jury zur Untersuchung der Todesursache der Verunglückten der „Utopia“ gab ihr Verdikt dahin ab, daß der Tod durch einen Unfall erfolgt sei und den Kapitän wie die Offiziere keine Schuld dabei treffe.

Eine recht „tröstliche“ Meldung kommt für die geretteten Passagiere der „Utopia“ aus Amerika. Aus Newyork liegt nämlich folgendes Telegramm des Bureau Reuter vor. Die Ankunft der geretteten Passagiere des untergegangenen Dampfers „Utopia“ dürfte erst nach dem Inkrafttreten des neuen Gesetzes erfolgen, welches die Landung von Einwanderern ohne Gepäck verbietet. Vermutlich werden die Passagiere der „Utopia“ sich in Gibraltar eine Untersuchung ihrer Verhältnisse gefallen lassen müssen und nur diejenigen von ihnen ihre Reise fortsetzen, welche Gepäck besitzen und in stande sind, sich zu ernähren. Dagegen dürften die Kranken, Krüppel und alle Personen ohne Gepäck zurückbleiben.

Prinz Ludwig Napoleon hat Tiflis am 19. verlassen und kann vor dem 26. März nicht in Turin, bezw. Moncalieri ankommen, wo sich Prinzessin Clotilde und Prinz Viktor befinden. — Testamentsvollstrecker sind Philips, Cottin, Baron Brunet und Audeout, Notar in Genf, bei dem das Testament hinterlegt ist. Cottin ist Finanzinspektor in Paris. Das Testament wird erst nach Ankunft des Prinzen Ludwig eröffnet.

Sporto, 24. März. Das Militärgericht verurteilte heute den Hauptschuldigen an dem Aufstand vom 30. Januar d. J. zu vier Jahren Einzelgefängnis mit darauffolgender Deportation nach Afrika. Von Militärs wurden 266 verurteilt, 240 freigesprochen, von Zivilisten 7 verurteilt 15 freigesprochen.

London, 23. März. Aus Sansibar 22. d.: Madenzie ist nach Mombasa zurückgekehrt. Die jüngste britische Strafexpedition hatte besten Erfolg. Das Gebiet Witus ist vollständig beruhigt. Madenzie schloß mit den Häuptlingen einen Vertrag, wonach sie ihr Gebiet der britischen ostafrik. Gesellschaft übertragen und die Sklaverei bis 1896 gänzlich abgeschafft sein wird.

London, 24. März. In Egypten nehmen Raubankfälle und Gewaltthätigkeiten in bedenklichem Maße zu.

New-York, 24. März. Die Italiener hielten in Brooklyn, Jersey-City und Troy Protest-Versammlungen gegen das Lynch in New-Orleans ab. In Troy erstürmte der amerikanische Pöbel das Versammlungslokal und vertrieb die Italiener mit Revolvergeschüssen, wobei mehrere Verwundungen vorkamen.

Newyork, 26. März. In den letzten 14 Tagen starben hier 1540 Personen an der Influenza. Alle Hospitäler sind überfüllt.

#### Handel und Verkehr.

Stuttgart, 23. März. Landesproduktenbörse. Wir notieren per 100 Kilogramm Weizen niederbayerisch 22,50—22,60 M., bayrisch 21,20—21,50 M., fränkisch 20 M., 50 Pfg., Kernen 21,75 M., Dinkel 14,40 M., Gerste ungar. 20,60 bis 21,25 M., Hafer 15,75 M.

Mehlpreise per 100 Kilogr. incl. Sack bei Wagenladung: Suppengries 34 bis 34,50 M., Mehl Nr. 0 34,50—35 M., Nr. 1 32,50 bis 33 M., Nr. 2 31 bis 31,50 M., Nr. 3 29 bis 29,50 M., Nr. 4 25,50 bis 26 M., Kleie mit Sack 10 M. pr. 100 Kilogramm je nach Qualität.

Badnang, 25. März. Auf hiesiger Schranne wurden im abgelauenen Jahre abgewogen 4783 Zentner Haber zu dem Durchschnittspreis von 7,31 M. pr. Zentner, 4316 Zentner Dinkel Durchschnittspreis 7,04 M., 105 Ztr. Weizen, Durchschnittspreis 9,91 M., 5 Ztr. Roggen,

Durchschnittspreis 8,20 M. — Rindfleisch kostet gegenwärtig 60 Pfg., Schweinefleisch 65 Pfg., Kalbfleisch 70 Pfg.

Ulm, 21. März. (Schranne.) Kernen M. 10.05 bis M. 10.30. Weizen M. 10.— bis M. 10.90. Einkorn M. 9.10 bis M. —. Roggen M. 8.15 bis M. 9.10. Gerste M. 7.70 bis M. 8.50. Haber M. 7.— bis M. 8.—. Esper M. 15.— bis M. 17.—. Linsen M. 9.50 bis M. 11.—. Linsengerste M. 7.— bis M. 7.25. Erbsen M. 6.70 bis M. 8.70. Wicken M. 6.05 bis M. 7.45. Gesamtbetrag 5987 Zentner. Verkauf 5422 Ztr. Verkaufssumme M. 48,431.95. Wiederholt starke Zufuhr. In Sommerfrüchten weichende Preise, daher ziemlich großer Rest für nächsten Markt zurückgestellt wurde. Kernen unverändert.

Hall, 21. März. Landesproduktenbörse: Gesamtumsatz 1080 Ztr. Wir notieren per Ztr.: Weizen 9,50 M., Kernen 10,10 bis 10,25 M., Dinkel 7—7,15 M., Roggen 8,50 M., Gerste 8—8,50 M., Hafer 6,80—7,10 M.

München, 21. März. (Getreidebericht von Haberer und Kohlhepp.) Anfangs der Woche hatten wir schöne Witterung, seit Mitte derselben ist es unfreundlich und kühl. Für die Saaten, die mitunter sehr dünn stehen, ebenso für den Anbau der Felder wäre wärmeres Wetter sehr notwendig. Das Interesse des Konsums, wie auch der Händler, lenkte sich gleich der Vorwoche vorzugsweise auf Weizen, welcher Artikel in fester Stimmung verkehrte bei einer abermaligen Preisabnahme von ca. 10 Pfg. per 100 Kilo. Roggen unverändert. In Gerste ist das Geschäft so ziemlich beendigt. Hafer bei mäßigem Angebot ruhig. Es notieren: Bayerweizen 21—21½ M., Ungarweizen 22¾—23½ M., Roggen 17.30—17.80 M., Bayergerste 16½—16¾ M., fremde Gerste — M., Hafer 15¾—17 M. per 100 Kilo ab hier. Die Abfuhr der hiesigen Lagerhäuser vom 14. bis 20. ds. betrug: 40 Wagen Weizen, 3 Wagen Roggen, 219 Wagen Gerste: Lagerbestand am 20. ds.: 609 Wagen Weizen, 156 Wagen Roggen, 1771 Wagen Gerste.

Bremen, 21. März. Petroleum-Markt. Schlußbericht. Standard white loco 6.30. — Amerikan. Schweineschmalz, Wilcox, 34—, Armour 32¾.

Paris, 21. März. Zucker, weißer Nr. 3, per 100 Kilogr., per März 38 25, per Okt.-Januar 35 75. Mehl, 8 M., per März 61 —, per April 61 50, per Mai-Juni 62 50, per Mai-August 62 60. Rübsöl per März 74 50, per April 74 75, per Mai-August 76 50, per Sept.-Dezbr. 78 50. Spiritus per März 41 75, per Septbr.-Dezember 41 —. Weizen per März 28 60, per April 28 60, per Mai-Juni 28 60, per Mai-August 28 60. Roggen per März 17 75, per April 17 75, per Mai-Juni 18 25, per Mai-August 18 25. Talg 63 —.

Rohseidene Bastkleider M. 16.80. pr. Stoff zur kompl. Robe und bessere Qualitäten verj. porto- u. zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (K. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

CACAO CHOCOLADE  
Feinstes Aroma Vorzügliche Qualität  
CACAO CHOCOLADE  
Rein löslich, ausgiebig, 1 Pfund gibt 100 Tassen.  
E. MOSER & CO. STUTTGART Bei mässigen Preisen.

Die Anfertigung von  
**4 hart polierten Sessel**  
 wird im Submissionsweg vergeben.  
 Offerte sind bis 1. April bei der unterz. Stelle einzureichen,  
 wo die Bedingungen zc. eingesehen werden können.  
 Den 25. März 1891. **Oberamtspflege**  
 L u h.

## Oberamtscorporation Welzheim.

Zur Befestigung abgerutschter Böschungen an der neuen Nadel-  
 stetter Straße sollen Steinsüße angebracht werden.  
 Der Kostenvoranschlag ist auf dem Rathaus in Großbeinbach  
 zur Einsicht aufgelegt.  
 Angebote nimmt bis **Dienstag den 31. d. M.** entgegen.  
 Welzheim, den 24. März 1891. **Oberamtsbaumeister Kinkel.**

L o r d.

## Benachrichtigung an Erbschaftsgläubiger und Gläubiger-Aufruf.

In der Verlassenschaftsache der verst. Anna Maria geb. Frey  
 gewes. Ehefrau des Karl Grau, Bäckers und Wirts hier besteht nach  
 dem am 19. d. Mts. errichteten Inventar die Aktivmasse in:

Liegenschaft, taxiert zu . . . . .	12 100 M
Fahrnis . . . . .	4 043 " 99 S
Forderungen . . . . .	306 " 38 "
<b>Zusammen</b>	<b>16 450 M 37 S</b>

Darauf haften Schulden:

versicherte . . . . .	8857 M 42 S
unversicherte einschließ- lich des Beibringens der Verstorbenen	10 895 " 18 "
<b>somit Ueberschuldung . . . . .</b>	<b>3302 M 23 S</b>

Die Erbschaft wurde teils ausgeschlagen teils mit der Rechts-  
 wohlthat des Inventars angetreten.

Von dieser Sachlage werden die Gläubiger mit dem Anfügen  
 benachrichtigt, daß, wenn nicht **innen zwei Wochen** Antrag  
 auf Konkursöffnung erfolgt, die Veräußerung der Masse vorge-  
 nommen und solche unter Beachtung der Absonderungs- und Vorzugs-  
 Rechte der Reichskonkurs-Ordnung unter die bekannten Gläubiger  
 verteilt werden würde.

An etwa unbekannte Gläubiger ergeht zugleich die Aufforderung,  
 ihre Ansprüche binnen **der gleichen Frist** bei der unterz. Stelle  
 anzumelden und zu erweisen, widrigensfalls diejenigen, welche die  
 Anmeldung versäumen, bei der in dem Auseinanderetzungsverfahren  
 sich vollziehenden Befriedigung der bekannten Gläubiger nicht berück-  
 sichtigt werden und ihnen nach Durchführung dieses Verfahrens  
 lediglich noch das gesetzliche Absonderungsrecht vorbehalten bleiben  
 würde.

Den 26. März 1891.

Namens der Teilungsbehörde:  
**R. Amtsnotariat Lorch:**  
 Jobst.

## Fahrnis-Verkauf.



am-nächsten

In der Verlassenschaftsache des  
 † **Gottfried Wahl**, ge-  
 wesenen Bauers und Schul-  
 rechners hier

kommt in der Behausung des Verstorbenen

**Dienstag den 31. März,**

von vormittags 9 Uhr an

die vorhandene Fahrnis, bestehend in:

Betten, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, Faß-  
 und Bandgeschirr, allerlei Hausrat, Feld- und Handge-  
 schirr; ferner 1 Wagen, 1 Egge, 1 Pflug, sodann 3  
 schöne Kühe, 1 Kalb, geeignet für Metzger, sodann ca.  
 3 Eimer guten Most, Frucht, Heu und Stroh-Dung.  
 gegen Barzahlung zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
 Pfahlbronn, 24. März 1891.

**Waisengericht:**  
 Schultheiß Wöckner.

A l f d o r f.

## Benachrichtigung und Aufforderung an Erbschaftsgläubiger.

In der Nachlasssache der Marie Wiedmann, ledigen und  
 volljährigen Armenhüßlerin von Alfdorf, beträgt nach dem unterm  
 25. Febr. ds. Js. gefertigten Inventar

der Aktivstand . . . . .	62 M 05 S
" Passivstand . . . . .	84 " 86 "
die Ueberschuldung . . . . .	22 M 81 S

Die Erbschaft wurde ausgeschlagen. Hieron werden die Gläubiger  
 mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, daß wenn nicht **innen 2**  
**Wochen** Antrag auf Konkursöffnung gestellt wird, der Nachlaß  
 nach Maßgabe der außerhalb des Konkurses geltenden Grundsätze  
 unter die bekannten Gläubiger zur Verteilung kommt. Zugleich  
 werden etwa unbekannte Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche  
 ebenfalls binnen **obiger Frist** hierher anzumelden und zu erweisen,  
 widrigensfalls sie bei der im Auseinanderetzungsverfahren sich voll-  
 ziehenden Befriedigung der bekannten Gläubiger nicht berücksichtigt  
 würden.

Den 26. März 1891.

Namens der Teilungsbehörde:  
**R. Amtsnotariat Lorch:**  
 Jobst.

S t e i n e n b e r g.

## Stamm- & Beugholz-Verkauf.



Aus den Gemeinde- und Stiftungs-  
 waldungen kommen am nächsten

**Dienstag den 31. d. M.**

**mittags 2 Uhr**

auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:

**Eichen:** 8 Stück mit 5,55 Fm.

**Nadel-Langholz:** 3 St. 1. Cl. mit 8,44 Fm., 13

Stück 2. Cl. mit 22,41 Fm., 34 St. 3. Cl. mit 32,10

Fm., 48 Stück 4. Cl. mit 22,73 Fm. **Sägholz:** 5

St. 1. Cl. mit 8,79 Fm., 5 St. 2. Cl. mit 4,73 Fm.,

2 St. 3. Cl. mit 1,04 Fm. **Beugholz:** 225 Km.

**Wellen:** 2300 Stück,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 20. März 1891.

Schultheiß Schömig.

R. Revieramt Gschwend.

## Holzbeifuhr-Alford.

Am **Dienstag den 31. März**

vormittags 11 Uhr

wird aus dem Staatswald Langengehren, Gschlag, Heidenbühl,  
 Seehau, Kauf, Rohwald und Salzmannscreute die Beifuhr von ca.  
 250 Km. Nadelholzschreiter auf den Bahnhof Fichtenberg für die  
 Holzgartenverwaltung Stuttgart im Abstreich verliehen.

Zusammenkunft im „Döfen“ in Gschwend.

## Bäckerei- & Wirtschafts-Verkauf.



In einem Ausflugsort nahe bei Stuttgart ist,  
 ist eine **nachweisbare** gutgehende **Bäckerei** mit  
**Wirtschaft**

zu verkaufen.

Nähere Auskunft erteilt

**Jaus, Unterürkheim.**

A l f d o r f.

## Wohnhaus- und Güter-Verkauf.



Der Unterzeichnete ist gesonnen, wegen Weg-  
 zug sein Haus im Klößlerle in der Nähe der Schloß-  
 brauerei aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe  
 ist zur Dekonomie sowie zu jedem Geschäftsbetrieb  
 passend, beim Haus befindet sich ein guter Brunnen  
 und Backofen, sowie ein halber Morgen schöner Gras- und Baum-  
 Baumgarten hinter dem Haus. Es können auch zwei Kotebneteil  
 mit gekauft werden und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abge-  
 schlossen werden.

**J. Klein, Engelwirt.**

## Frachtbriefe

sind vorrätig in der

Buchdruckerei Welzheim.

Barthe stehen ja so wenig Gerichte! Siebt's denn hier bei Ihnen etwa auch Gerichtsferien?

— (Verfängliche Antwort.) A.: Was lassen Sie denn eigentlich Ihren Herrn Sohn lernen? — B.: Nichts! Er muß studieren.

— (Auch ein Widerungsgrund.) Richter: Haben Sie noch einen Widerungsgrund angegeben? — Angeklagter: Ja, Ihr Herr Sohn, der Doktor, hat mich mal ein halbes Jahr lang behandelt.

— (Dichterstolz.) Redakteur (zu einem lyrischen Dichterting): „Hier, Ihr Manuskript zurück! In unseren Spalten können wir unmöglich solchen Mist abdrucken!“ — Dichterting (entzückt): „Mein Herr, so nennen Sie es doch wenigstens Guano!“

— (Berstent.) Der Herr Kommerzientrat ist auf Besuch beim Herrn Baron. Man unternimmt einen Jagdausflug. Der Förster ist angewiesen, den Herrn Kommerzientrat auf einen besonders guten Stand zu führen. Der Förster stellt den Herrn Kommerzientrat an und sagt dann: „Hier ist der Wechsel, Herr Kommerzientrat.“ — Kommerzientrat (berstent): „Geben Sie her das Papierche!“

— (Scherzfrage.) Warum wird den Bühnern das Größtstehe soviel leichter als den Menschen? Antwort: Die Menschen müssen erst aus den Federn, das haben die Bühner nicht nötig.

— (Eintauschung.) Erste Dame: „Ah, Frau v. B.! Es freut mich sehr, daß Sie mir endlich die Ehre Ihres Besuches schenken!“ Frau v. B.: „Bitte ich hätte wirklich nicht geg. ubt. Sie an einem schönen Nachmittage, wie der heutige ist, zu Hause zu treffen.“

L. Unterüber'sche Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur Oberlehrer Fener.

— (Auch eine Berichtigung.) Kürzlich wurde ein zu Buchthausstraße Vertheiltes per Eisenbahn nach Spandau transportirt. Dort angekommen öffnete der Schaffner das Coupe, in dem der Sträfling mit seiner Begleitung saß, und rief die üblichen Worte: „Spandau, sechs Minuten Aufenthalt.“ Der Verurteilte aber erwiderte: „Ach ne, mein Guteser, drei Jahre!“

— (Wilderer Umstand.) Angeklagter: „Die Beweise, die der Herr Staatsanwalt vorgebracht hat, treffen wunderbar zu, aber ich hab's doch nicht gethan, ich bin unschuldig und bitte deshalb um mildernde Umstände.“

— (Eine verdächtige Zeugin.) Präsident: „Sind Sie mit dem Zeugen Blutserw. ndt oder verschwägert?“ Zeugin: „Ja, als er Soldat war, hab' ich bei demselben Hauptmann mit ihm gedient!“

— (Verschwörung.) Fräulein Hedwig: „Hier, liebe Emmy, erlaube ich mir, Dir ein kleines Geburtstagsgeschenk zu überreichen.“ Fräulein Emmy (dasselbe betrachtend, entzückt): „Hundert Tientanten, welche Verwendung! Wie lange denkst Du denn, daß ich meinen Namen noch tragen will?“

— (Weise Vorsicht.) A.: „Wozu führen Sie denn zwei Cigarrenetuis bei sich?“ B.: „Ja, sehen Sie, die im schwarzen rauche ich selbst, und die im roten bekommen die, welche zufällig keine Cigarren bei sich haben; man muß doch höflich sein — und das nächste Mal vergessen sie dann die ihren nimmer!“

# Unterhaltungs-Blatt.

Beilage zum „Wote vom Welzheimer Wald.“

N. 13. | Welheim, Sonntag den 29. März | 1891.

## Zu Eise eingeschlossen.

Dem Englischen nachgezählt von S. N. (Nachdruck verboten.)

Fortsetzung.

„Zu Ihrer Hochzeit kommen?“ Als Wardour diese Worte wiederholte, warf er einen wild funkelnden Blick auf Frank, der von diesem, weil er mit seinen Sachen beschäftigt war, nicht wohl aber von Grayford bemerkt wurde und der dessen Blut in den Adern erzittern machte. Die Worte, die Wardour zu Grayford gesprochen, als sie allein waren, in Verbindung gebracht mit dem eben Gehörten ließen für ihn keinen Zweifel mehr übrig.

Die Frau, die Wardour geliebt und verloren hatte, war — Clara Burnham, der Mann, der sie seinem Herzen entriß, Frank Alderley und Wardour war zu dieser Entdeckung durch die letzten Vorgänge und Gespräche gekommen. Gott sei gedankt! dachte Grayford, „daß das Schicksal gerade jetzt ihre Wege trennt! Frank zieht mit der Expedition aus und Wardour bleibt bei mir zurück.“

In dem Augenblicke trat Kapitän Helling mit einigen Offizieren aus dem abgetrennten Raume, um die Hütte zu verlassen. Als er Grayford gewahrte, blieb er stehen um denselben anzureden.

„Ich habe Ihnen leider einen Unfall mitzutheilen,“ begann der Kapitän, „wodurch unsere Zahl um einen Mann

vermindert wird. Mein zweiter Lieutnant, der mit ausziehen soll, ist auf dem Eise gefallen und hat nach den mir gewordenen Mittheilungen zu urtheilen ein Bein gebrochen.“

„Dann werde ich seine Stelle einnehmen,“ rief eine Stimme von der anderen Seite der Hütte her.

Jedermann wandte sich der Richtung zu und fand, daß es Richard Wardour war, der so gesprochen hatte.

Grayfords bemächtigte sich bei diesen Worten eine Erregung, die Allen, die ihn näher kannten, fremd war.

„Nein!“ rief er bebenden Tones, „Sie nicht, Richard, Sie nicht!“

„Warum nicht?“ frug Wardour.

„Ja warum nicht?“ fügte Kapitän Helling bei. „Wardour ist gerade ein Mann der uns von großem Nutzen sein könnte bei dem langen Zuge. Er ist vollkommen gesund und der Stärkste unter uns. Ich war schon im Begriffe ihn vorzuschlagen.“

Grayford ließ diesmal die nötige Ehrerbietung vor seinem Vorgesetzten außer Acht und laut äußerte er, daß er den Worten des Kapitäns nicht beipflichten könne.

„Wardour hat das Recht nicht sich selbst anzubieten,“ sagte er. „Wie vorhin muß auch jetzt das Loos entscheiden, wer gehen, und wer bleiben soll.“

„Das Loos hat entschieden,“ rief Wardour aus, meinen Sie, wir sollten wieder würfeln, um einem Offizier der

„Eemöde“ die Hoffnung zu gehen, einen Offizier vom „Seperber“ zu verdrängen. Es ist für unser Schiff eine Stelle offen, nicht für das Gure und darum haben wir das Recht, den Platz nach unserer Wahl auszufüllen. Ich biete mich an, mein Kapitän findet es gut, wer hat dann noch das Recht, mich hier zu behalten?“

„Erwaos sagte, Barbours“ sagte Kapitän Selbing. „Jemand, der Recht hat, braucht gerade nicht so heftig zu werden!“ dann wandte er sich an Grayford. „Sie werden jetzt doch zustimmen müssen, daß Barbours diesmal im Rechte ist. Der verunglückte Offizier gehört zu meinem Kommando und die Billigkeit erheischt es, daß derselbe auch wieder durch einen meiner Offiziere ersetzt werde.“

Seber mußte denn daran auch einsehen, daß auf die Worte des Kapitäns eine Gegenantwort nicht zu geben war. Derweilungssoß ergriff Grayford Strants Arm und zog ihn einige Schritte seitwärts. Die letzte Hoffnung, die ihm blieb, die beiden Männer zu trennen, und damit nach seiner Voraussetzung einem Unglück vorzubeugen, war die, Strant zu überreden, von der Expedition zurückzutreten und bei ihm zu verbleiben.

diesen Worten gefolgt und fiel nun in rauher Weise in die Rede ein, ehe Strant eine Antwort geben konnte.

„Lassen Sie ihn machen!“

Grayford achtete nicht auf diese Worte. Er war so sehr davon eingenommen, Strant zu bewegen, von dem Zuge zurückzubleiben, daß er das, was sonst um ihn vor ging, gar nicht bemerkte.

„Bleiben Sie hier, ich bitte Sie! Sehen Sie sich nicht Befahren aus, die Sie nicht mehr besitzen können,“ fuhr er fort. „Ihr Blak kann leicht ausgefüllt werden. Wenden Sie Ihren Entschluß und bleiben Sie bei mir.“

„Wiederum mißste Barbours sich ein, und wiederum rief er: „Lassen Sie machen!“ noch heftiger als vorher.

Aber Grayford, der taub, blind war für Alles, eine Sache angenommen, achtete auch jetzt nicht darauf und fuhr fort, Strant zu überreden.

„Sie selbst haben ja heute noch zu, daß Sie nicht gegen alle Mißseligkeiten, die ein solcher Zug mit sich bringt, gestählt seien; Sie fühlen und müssen es fühlen, daß Ihre letzte Geranttheit noch Spuren hinterlassen hat, und wie schwach Sie durch dieselben geworden sind. Sie wissen, ich bin davon überzeugt, wie wenig Sie sich der farrren Stille aussetzen dürfen, was auf dem Zuge unabweidlich ist und wie besonders merkwürdig die Mächtige durch Schwere selber für Sie sind.“

Durch Grayfords eifriges Drängen, und weil er in Strants Zügen ein Nachgeben zu lesen glaubte, gang außer sich gebracht, griff Barbours Grayfords Arm und suchte ihn von Strant zu trennen. Grayford wandte sich an ihn.

(Vorfassung folgt.)

„Früher schon, wenn Sie sich dessen erinnern, habe ich Zweifel geäußert, ob Sie wohl die nötige Kraft besäßen, an diesem Zuge teilzunehmen. In diesem Augenblicke zweifel ich mehr denn je daran. Wollen Sie nicht den Rat eines Freundes annehmen, der es gut mit Ihnen meint?“

Barbour war mit Aufmerksamkeit

**Humoristisches.**

— (Nur nobel.) Frau M.: Also Ihr Sohn ist jetzt Musiker in einem Zuchthaus? — Frau M.: Freilich, aber liebe Frau Nachbarin, es kommen da nur Verbrecher aus noblen Familien hin.

— (Begründete Beforgnis.) Bauer: Ach wenn's nur heut kein Zusammenstoß gäbe! — Konduktur: „Barum haben Sie denn so Angst?“ — Bauer: „Ja wissen S', i' hab a' Körbl' voll Eier bei mir.“

— (Ein sinniges Beileidszeichen.) Mutter — sie läßt recht und niemals conbolieren, daß der Herr Rath gestorben ist, und weil wir keinen Blumenkranz haben aufstellen können und wir g'rang geschlachtet haben, da schickt die Mutter halt — ä Burtscht.“

— (Durch's Feuer.) Frau M.: Nicht wahr, süßer Arthur, Du holst mir ein Billet für das Concert. — Herr M.: Mag nicht! Geh' nicht zur Thür hinaus bei diesem abscheulichen Wetter. — Frau M.: Du hast mir doch geschworen, Du gehst für mich durch's Feuer. — Herr M.: Mag sein; aber nicht durch den Schmuß.

— (Ein guttrefender Gedanke.) Richter: Was veranlaßte Sie die Uhr zu fehlen? — Angeklagter: Hab' halt gedacht, so frieg' ich sie am billigsten!

— (Mittagsruhe.) Herr X. kommt eben vom Bureau und sieht an einem Menkan, daß sich die Arbeiter tüchtig prügeln. — „Bringen Sie doch die Reute auseinander, Meister, es kann ein Unglück geben!“ — Meister: Ehnt mir leid, da kann ich jetzt gar nicht bagwoischen reden, die Reute halten eben ihre Mittagsruhe!“

— (Eühne Bitte.) Vorfassender (zum Angeklagten, einem berücktingten

(Einbrecher): „Sch höre von ihrem Verteibiger, daß Sie Einwendungen gegen die Beiehung des Gerichtshofes haben. Was haben Sie vorzubringen?“

— Angeklagter: „Gegen den hohen Gerichtshof habe ich nichts einzumenden, aber den Schloßhermeister Alttenbrud nehme ich als Sachverständigen nicht an — da möchte ich doch lieber um einen Einbrecher vom Sach bitten!“

— (Ein seltsamer Menschenfreund.) Alter Mieter: „Die Wohnung ist herrlich, wunderbar; ich kann sie Ihnen mit bestem Gewissen empfehlen.“

Neuer Mieter: „Und weshalb verlassen Sie sie?“

Alter Mieter: „Neben Himmel, n' anderer will doch auch mal 'ne gute Wohnung haben!“

— (Nicht nötig.) Frau: „Sie hören doch nicht etwa an den Thüren, Anna?“

— Gose: „S bewahre, gnädige Frau. Sch habe so ein feines Gehör, ich brauche nicht an die Thüre zu treten.“

— (Deutlicher Sinn.) Herr: „Grünlein Matzilde, darf ich Ihnen meinen Arm anbieten?“

— Grünlein: „Ach, was wollen Sie immer mit Ihrem Arm, tragen Sie mir doch lieber einmal Ihre Hand an.“

— (Bestrafte Remembrance.) Medicinalrat: „Wie geht's, lieber Herr College?“

— Arzt: „Ach, Gott, heute Nacht bin ich wieder fünf Mal gewedet worden!“

— Medicinalrat: „So, warum kaufen Sie sich denn nicht Zusetzenpulver?“

— (Er kennt ihn!) M.: Donnerwetter, Du kannst mir aus einer Verlegenheit helfen; es fehlen mir da gerade noch drei Mark! — B.: In einem Thaler?

— (Ungeduldige Frage.) Heba, Wellner — Sie wünschen, Herr Hiesel, for? — Donnerwetter, auf der Spei-

# Steinberg.



höflichst ein

Allen werten Freunden und Bekannten empfehle ich meine neueröffnete Wirtschaft und lade zu fleißigem Besuch

**G. Glaser zum Waldhorn.**

Ueber die Feiertage ist bei



Obigem hochfeines

## Bock-Bier



im Ausschank.

### Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am Dienstag den 31. März vormittags 11 Uhr in hiesiger Kirche stattfindenden Trauung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam: Christoph Meiner  
Die Braut: Luise Nisi.

Welzheim.

Zu einem

### Fischessen

am Ostermontag abends 7 Uhr ladet ergebenst ein  
Eisenmann z. Lamm.

Gebenweiler-Gehren.

### Fahrnis-Verkauf.



Am Ostermontag den 30. März von vormittags 9 Uhr an

verkauft Unterzeichnete etwa 20 Pz. Heu und Dehnd, einen noch guten Kuhwagen, 1 Pflug, 1 Egge und sonstiges Feld- und Bauerngeschirr, wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden.

Jakob Münz Witwe.

Warum sind die echten

### Anker-Steinbalken



so beliebt? Weil sie nicht, wie andere Spielsachen, schon nach einigen Tagen wertlos werden, sondern den Kindern viele Jahre hindurch anregende und belehrende Beschäftigung gewähren, und weil sie folglich das auf die Dauer billigste Spielzeug sind. Weil ferner auch den Eltern das Nachhaken der wahrhaft prachtvollen Vorlagen angenehme Unterhaltung bietet, und weil jeder Kasten ergänzt werden kann. Dies ist bei keiner der aufgetauchten minderwertigen Nachahmungen der Fall. Wer nicht durch den Ankauf einer solchen enttäuscht sein will, der weise jeden Kasten ohne die Marke „roter Anker“ als unecht zurück. Die Anker-Steinbalken sind zum Preise von 1 Mk. und höher vorrätig in allen feineren Spielwaren-Geschäften. Austr. Preisliste gratis. J. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt.

Ueber die Feiertage

ausgezeichnetes



### Bier

wozu freundlichst einladet.

Sternwirt Häufermann.

Welzheim.

### Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in

### Schuhwaren aller Art

von den kleinsten bis zu den größten Sorten in nur guter Ware und zu billigsten Preisen.

Friedr. Gleich,  
Schuhmacher.

Am Ostermontag den 30. ds. von nachmittags 3 Uhr an versammeln sich von nah und fern sämtliche

### 1845 Geborene

im Gasthaus zur Krone, wozu höflichst einladet

Mehrere 1845er.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

### Bettfedern.

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk. und 1 Mk. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 Mk. 60 Pf.; weiße Polarfedern 2 Mk. und 2 Mk. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 Mk., 3 Mk. 50 Pf., 4 Mk., 4 Mk. 50 Pfg. und 5 Mk.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr sättig) 2 Mk. 50 Pfg. und 3 Mk. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 Mk. 5% Rabatt. Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.  
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Pfahlbronn.  
Bei der Stiftungspflege sind gegen gefehlliche Sicherheit

## 1200 Mark

sofort auszuleihen.

Stiftungspfleger Frij.

L o r d h.

Einen kräftigen

### Jungen

nimmt in die Lehre

W. Kämmer, Schneider.

Am Gründonnerstag zwischen 4 und 6 Uhr nachmittags ging ein blauer

### Pferdetepich

zwischen Welzheim und Klaffenbach verloren. Der redliche Finder möge ihn gegen gute Belohnung im Stern in Klaffenbach abgeben.

Am Ostermontag

### Tanzunterhaltung



wozu freundlichst einladet.

Fr. Siller z. roten „Ochsen.“

L o r d h.

### Bäckergesuch.

Ein jüngerer Bäcker kann gleich eintreten bei

Bäcker Damson.

### Ostergeschäfte

in reicher Auswahl, sowie

### Sierfarben

empfehlen für Wiederverkäufer und im Laden billigst.

H. Hohly.

Mittelschleibach.

Jeden Samstag wird

### Magfamen

geschlagen bei

Müller Fischer.

### Plüsch-Staufers

farbloser Universal Kitt, das Beste zum raschen und dauerhaften Kitten und Leimen aller zerbrochenen Gegenstände ist echt zu beziehen bei:  
H. Aug. Bifinger, Welzheim.

### Unübertroffen

für Husten und Athembeschwerden sind die echten amerikanischen Malzbonbons, allein zu haben bei  
H. Hohly.

Unserm heutigen Blatte liegt Warners' med. Broschüre pro 1891 bei, worauf wir unsere geehrten Leser besonders aufmerksam machen wollen.

Schuld- und Bürgscheine Lehrverträge sind vorrätig in der Buchd. d. Bl.

Jch habe mich hier als praktischer Arzt niedergelassen und im „Lamm“ Wohnung genommen.

Sprechstunde: von 8—10 Uhr Früh,  
von 1—3 Uhr nachmittags.

Welzheim, Ostern 1891.

**Dr. med. A. Hoepfner,**  
pract. Arzt, Wundarzt & Geburtshelfer.

## Abonnements-Einladung

auf den  
wöchentlich 4mal erscheinenden  
„Bote vom Welzheimer Wald“  
mit Unterhaltungsblatt.  
(Hierundzwanzigster Jahrgang).

Mit dem 1. April 1891 beginnt wieder ein neues Quartal auf den „Bote vom Welzheimer Wald“.

Der Preis des Blattes für Welzheim beträgt 1 Mark 5 Pfennig, im Oberamtsbezirk 1 Mark 25 Pfennig, im übrigen Württemberg 1 M. 45 Pf.

Der „Bote vom Welzheimer Wald“ bringt seinen Lesern stets die neuesten Tagesereignisse aus dem engeren wie aus dem weiteren Vaterlande, sowie aus dem Auslande. Spannende Erzählungen, sowie sonstiges Unterhaltendes bilden den weiteren Teil des Blattes.

Inserate finden im „Bote vom Welzheimer Wald“ infolge seiner zahlreichen Verbreitung stets den besten Erfolg und kostet die kleinspaltige Zeile 7 Pfennig, auswärts 10 Pfennig. Bei öfterer Wiederholung einer und derselben Annonce entsprechenden Rabatt.

Wir ersuchen unsere verehrl. Abonnenten, das Abonnement rechtzeitig zu erneuern, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleidet, und laden zu weiterem recht zahlreichen Beitritt neuer Abonnenten freundlich ein.

Die Expedition des  
„Bote vom Welzheimer Wald“.

Ein ordentliches

## Mädchen

im Alter von 15 bis 17 Jahren findet bis Georgii eine Stelle bei gutem Lohn bei

Frau Uhrmacher **Ries**  
in Murrhardt.

**Gruis'sches**

## Augenwasser!



General-Vertrieb  
**Sicherer'sche**  
Apotheke  
Heilbronn a/N.

Seit 1785 bewährtes und bestes Heilmittel gegen Augenkrankheiten, Augenentzündungen und schwache Augen.

Um des wirklichen Heilerfolges sicher zu sein, verlange man b. Ankauf ausdrücklich „Gruis'sches Augenwasser“ und beachte obige Schutzmarke, mit der jedes Glas versehen ist.

Kein Geheimmittel, daher Verkauf auf Antrag vom K. Württ. Medicinal-Collegium stets gestattet.

Preis:  
das Glas 70 Pf mit Gebrauchsanweisung.



Tausende von Attesten jüngster Zeit aus allen Kreisen beweisen den Erfolg bei dessen Anwendung.

An Orten, wo dasselbe nicht zu bekommen, wende man sich direct an obige Niederlage.

In Welzheim bei Apotheker B. Ilfinger.

L o r d.

Eine neue

## Nähmaschine

(System Pfaff) hat billig zu verkaufen

**W. Lämmer, Schneider.**

Am Ostermontag den 30. ds. von nachmittags 2 Uhr an versammeln sich sämtliche

## 1865 Geborene

im Gasthaus zum „Engel“ hier, wozu freundlichst einladet.

Mehrere 1865er.

## Crystallzucker

zu Bienenfutter empfiehlt.  
**S. Sohlh.**



## Medizinal-Deffert- und Trinf-Weine.



1/1 Flasche mit Glas		1/2 Flasche mit Glas	
	N. S.		N. S.
Smyrnaer Weine in 6 Sorten	2 —	Muster Ausbruch (ung. Süßwein)	2 25
Bordeaux (echt franz. Rotwein)	1 50	Tofayer Ausbruch 75 S, M 1	1 50
Osener (echt ungar. Rotwein)	1 25	Gimmelbding. (Pfalz. Weißwein)	— 70
Erlauer " " "	1 50	Angsteiner " "	— 90
Carlswitzer " " "	1 75	Deidesheimer " "	1 15
Elzasser Rotwein	— 85	Forster Traminer	1 40
Marsala & Xeres (Sherry)	2 25	Forster Auslese	1 65
Malaga (braun und rotgold.)	2 25	Hiersteiner	2 —
Dry Madeira	3 25	Hüdesheimer	2 50
Champagner Goldjeff-Monopole Marke Feist gegründet 1828			4 —

**Carl Korn, Wein-En-gros-Geschäft in Nürnberg.**

NB. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf Stiquette, Kork, Staniol-Kapsel und Glas-Siegel fragen, nur dies bietet Garantie für Rechkheit.

In Welzheim bei Apotheker **Bilfinger.**

Garantiert ganz reine Qualität, durch reichlichste bekannte Verste für Mengenleidende & Metonbaleseenten empfohlen. Jede Sendung wird zur Prüfung der Reinheit chemisch untersucht und sind die amtlichen Certificate bei mir deponiert.